

Kindergärtnerinnen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **42 (1982-1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

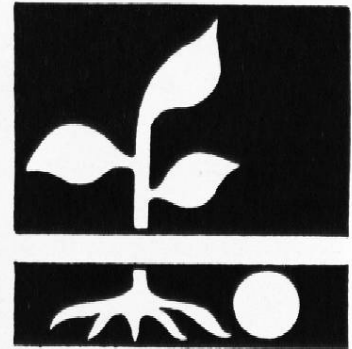
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kindergärtnerinnen



Jahresversammlung des Schweizerischen Kindergärtnerinnen-Vereins Graubünden

Reger Betrieb herrschte am Mittwoch, dem 16. März 1983 in der Aula des Rheinauschulhauses in Chur: junge, ältere und angehende Kindergärtnerinnen sowie Freunde und Interessierte des Kindergartens trafen sich zur Jahresversammlung des Schweizerischen Kindergärtnerinnen-Vereins Sektion Graubünden. Viele nutzten die Gelegenheit, ehemalige Kolleginnen zu treffen und ein wenig «fachsimpeln» zu können.

Pünktlich um 09.00 Uhr wurde die Hauptversammlung mit einem eindrucksvollen Klavierspiel des jungen Pianisten Claude Lardon eröffnet. Die Präsidentin, L. Mazenauer, Landquart, begrüßte anschliessend alle Anwesenden und übergab dem Vorsteher des Erziehungsdepartementes, O. Largiadèr, das Wort mit der Bitte, zum Ausspruch «ich habe alle Kindergärtnerinnen gern», der anlässlich der Verhandlungen des Grossen Rates über das Kindergartengesetz im vergangenen Herbst gefallen ist, Stellung zu nehmen. Herr Regierungsrat Largiadèr erwiderte hierauf, er könne nach wie vor zu dieser Aussage stehen und äusserte sich anschliessend kritisch, aber positiv zu dem zur Abstimmung bevorstehenden Gesetz. Er wies

darauf hin, dass sich das Departement eingehend mit diesem Gesetz auseinandergesetzt habe und konnte für sicher viele Kindergärtnerinnen wertvolle Informationen weitergeben, wie z.B., dass der Kindergartenbesuch entgegen verschiedentlich falscher Auffassungen weiterhin freiwillig bleiben werde, und, um auch all jene von der Bejahung dieses Gesetzes zu überzeugen, die mehr im Gesetz verankert sehen möchten, dass mit der «Politik der kleinen Schritte» in unserem Kanton schliesslich doch mehr zu erreichen sei.

Mit einigen Worten zum Ausbau der Bündner Frauenschule in Chur-Masans, in der ab Herbst 1983 alle drei Kindergärtnerinnenseminar - Abteilungen (deutsch, romanisch, italienisch) untergebracht sein werden, schloss Regierungsrat Largiadèr seine Ansprache, die ihm mit grossen Applaus verdankt wurde.

Zügig und ohne erwähnenswerte Diskussionen wurden die acht Traktanden erledigt, und nach einer kurzen Pause galt das Interesse dem Tagesreferenten Max Bolliger. Kaum einer Kindergärtnerin ist der Autor von «Alois», «Die Kinderbrücke», «Das Hirtenlied» u.a. unbekannt; aber sicher wenige haben hinter diesem bekannten Autoren diesen ruhigen, sympathischen, ausdrucksstarken Künstler erwartet. Am Beispiel von «Struwelpeter» zeigte

Max Bolliger, wie sich Bücher und Texte sowie deren Interpretationen im Laufe der Zeit wandeln können. Er wies darauf hin, wie wichtig es sei, sich mit Büchern und deren Inhalt auseinanderzusetzen, bevor diese an Kinder weitergegeben werden. So ist denn nicht erstaunlich, wenn er den Kindergärtnerinnen nahelegt, jeweils DAS Buch und DIE Geschichte zu wählen, welche der Kindergärtnerin und ihren Kindern zusagen. Und welche Kindergärtnerin ist sich bisher der Tatsache bewusst gewesen, dass sie im Kindergarten die Chance hat, Weltliteratur zu vermitteln!?! (z.B. Grimms Märchen)

Von sich selber sagt Max Bolliger, dass für ihn das Schreiben eine seelische Existenzfrage sei, bei der es einer stetigen Prüfung bedürfe, sich nicht von der Masse, sondern von den eigenen Gedanken leiten zu lassen. Wer seine ein-

fachen, vielsagenden Texte kennt, merkt bald einmal, dass es sich der Autor nicht leicht macht bei seiner Aufgabe, und jedermann glaubt ihm, wenn er sagt, dass er mit seiner Arbeit erst zufrieden sei, wenn er jedes Wort bejahen könne.

Welch Erlebnis es für alle Anwesenden war, den ganzen Nachmittag diesem bescheidenen Menschen zuzuhören, zeigt die Tatsache, dass selbst um 17 Uhr, während des letzten Vortragens eines seiner Gedichtchen, absolute Stille in der Aula herrschte. Die nette Geste des Autors, die Übergabe eines seiner Bücher an ein Vorstandsmitglied als Dank für die Einladung, rundete den schönen Tag und den gewonnenen Eindruck dieses Dichters vollends ab.

Vielen Dank Max Bolliger!

Churwalden, 23. März 1983 M. Parpan